

Vocales.

Halle, 19. Juli.

* [Gartenbau-Verein.] In der am Dienstag den 15. unter Vorsitz des Herrn Dr. Nothmann stattgehabten Monatsversammlung wurde ein Schreiben des Herrn Ober-Bürgermeisters Staube verlesen, worin derselbe dem Verein seinen Dank für die Ermennung zum Ehrenmitglied abgab. Sodann sprach Herr Siemens über Beerenobst und zwar zunächst über Stachelbeeren. Redner sagte ungefähr folgendes: Die Stachelbeeren lieben einen lockeren tiefgründigen Boden und reichliche Düngung. Man pflanzt sie auf Quartieren, die Reihen mit 2 m und in den Reihen mit 1 1/2 m Abstand; auf Rabatten kann man etwas enger pflanzen. Am rationellesten ist die Buchform, dieselben liefern den größten Ertrag und lassen sich leicht durch junge Triebe ersetzen. Halbstämme tragen gut, altern aber früher, Hochstämme kann man nur auf Ribes aurea veredeln und sehen dieselben mit Früchten behangen gut aus, sind aber zur Anpflanzung im Großen nicht zu empfehlen, weil der Ertrag geringer, selbst wenn man zwischen Frücht pflanzt. Stachelbeeren als Corodon gezogen, als Einfassung, setzen gut und zierlich aus und tragen gut. Die beste Pflanzzeit ist im Herbst oder im zeitigen Frühjahr. Zur Düngung kann man Stallböden, Jauche, Schlil und Koffenphosphat anwenden. Bei auf Ribes aureum veredelten darf man bei normalem Wachstum gar nicht düngen, da sonst die Pflanze leicht die Wasserlust bekommt und zu Grunde geht. Nach Maurer-Jena sind 470 Sorten Stachelbeeren bekannt, nach Pausner 966 und sind dieselben nach Form, Größe, Farbe und Behaarung eingeteilt. Die Kultur der Johannisbeeren ist dieselbe wie bei den Stachelbeeren, doch darf junges Holz nicht geschnitten werden, auch mit der Düngung muß man vorsichtig sein; viel Jauche und Schlil veranlaßt die Wasserlust. Die Stachelbeeren und Johannisbeeren, die früher nur Nachfrüchte waren, werden neuerdings sehr viel zur Weinbereitung verwendet und liefern einen Wein, der Traubenwein nicht nachsteht. Man pflanzt dazu mehr Mittelfrüchte, als besten hürrschalige. Als Mitglieder wurden aufgenommen Herr Stadtgarten-Inspektor Kriegl und Herr Kunstgärtner Rumpff (Pöschendorfer). Ausgestellt waren von Herrn Wagner eine Gruppe Hortensien, von Herrn Gefer (Gießhahnen) eine Gruppe Gloxinien und Tapeynoides, von Herrn Schröter eine Gesnerie Donklari, und ein Haemanthus puniceus. Die Hortensien erhielten den 2., die Gloxinien den 3. Preis und die Gesnerie und Haemanthus ehrende Anerkennung. Als Preisrichter fungierten die Herren Ganigk, Brauer, Dr. Wolf, Charton und Postdorfer. Günter. Schluß der Sitzung 11 Uhr.

* [Ueber die Aufbringlichkeit auswärtiger Vooßhändler] ist schon des Oesteren Klage geführt worden. Wiederrum liegt uns die Zuschrift eines hiesigen Annoncisten vor, der von einem Hamburger „Bankier“ mit der Aufhebung eines hiesigen Braunschweiger Original-Looßes beauftragt wurde — natürlich ohne daß er es verlangt hätte — und nunmehr seit Wochen mit hektographirten Zuschriften bombardirt wird, welche Einhebung des Oelbetrages bzw. Retourirung des Looßes mit immer steigender Dringlichkeit fordern. Unser Gewährsmann bemerkt des Weiteren, daß auch Handbrosche und Bremener Vooßhändler ihn unaufrichtig mit unverlangten Sendungen und in weiterer Folge mit Mahnbroschen quälten. Wir können nur wiederholen, was wir in solchen Fällen stets gerathen haben: jede Antwort und jedwede Art von Bemühung sich zu sparen. Was mit ohne Bestellung meinerseits zugeht, brauche ich nicht zurückzuschicken, sondern nur zur Disposition des Absenders zu halten, falls er zur Zurücknahme persönlich erscheint oder einen Bevollmächtigten abschickt. Würde dieser Rath von allen mit solchen Sendungen Belästigten befolgt und wünderen die Mahnbrosche sämtlich unbeantwortet in den Papierkorb, so würde den Herren Vooßhändlern der Wuth und die Lust zu weiteren Belästigungen bald vergehen.

* [Neuer Gashof.] Die Abbrucharbeiten des ehemaligen Gashofs zum schwarzen Aker, durch welchen die verlängerte Zingartenstraße ihren Durchbruch erhält, sind nunmehr soweit gefördert, daß mit dem Neubau des Grundstückes begonnen werden kann. Der jetzige Besitzer beabsichtigt dieselben wieder einen Gashof, der Neuzug entsprechend, zu errichten.

* [Estragung nach Hahle.] Seitens des königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amts wird Sonntag den 27. Juli c. ein Estragung nach Hahle abgefahren werden und zwar findet die Abfahrt von Halle 6 Uhr früh und die Ankunft in Hahle 9 Uhr Vormittags statt. Die Rückfahrt von Hahle ist auf 7 Uhr 40 Min. Abds. und die Ankunft in Halle 10 Uhr 30 Min. Abds. festgesetzt. Der Fahrpreis ab Halle beträgt für die II. Klasse 4 M. 50 P., für die III. Klasse 3 M.

* [Ungeschicklichkeit.] Das unbefugte Baden in der freien Saale an der Ziegelei wird trotz polizeilicher Verbote noch fortwährend mit großer Wildheit betrieben, wie man fast täglich zu beobachten Gelegenheit hat. Halbwüchsliche Buben namentlich sind es, die an erwauntem Orte in ärgerlicher Weise belagern Vergnügens sich belistigen und besonders den Jählingen vordringender Dampfer und Gondeln ishamöler Weise sich lästig machen, was ihnen Mangel der Bewachung jener Gegend sehr leicht gemacht und durch die Weidenbüchse noch mehr begünstigt wird. Oesterer Revision vorigen Saalufers seitens der Sicherheitsorgane dürfte allein dieses Unfug zu steuern im Stande sein.

* [Ueberfahren.] Gestern Vormittag wurde auf dem Brunnenpale der 7jährige Sohn des Maurers Hutz Brunnengasse 13 von einem Wagen über das rechte Bein gefahren, und mußte in Folge dessen nach der elterlichen Wohnung getragen werden.

Standesamt Halle. Meldung vom 18. Juli. Aufgeboren: Der Fächler Gustav Wilhelm Daut, Lindenstraße 5, und Friederike Henriette Kramer, Lindenstraße 3. — Der Schachmeister Gustav Karl Wilhelm Richard George, Lindenstraße 27, und Wilhelmine Antonie Caroline Emilie Zimmermann, Joppenstraße 16. — Der Handlungsgehilfe Carl Christian Hans Ludwig und Marie Sophie Margarethe Groth, Altona.

Geboren: Eine unehel. L., Schützenstraße 5. — Dem Weidenfeller Friedrich Lange, Lindenstraße 4, eine L., Emilie Ida. — Dem Korbmacher Friedrich Noad, Weinstraße 23, ein S., Carl Franz. — Eine unehel. L., Spitze 3. — Dem Müller Wilhelm Rejal, gr. Sandberg 14, eine L., Mathilde Margarethe Bertha. — Dem Maurermeister August Heber, Gütchenstraße 8, eine L., Marie Emma.

Gestorben: Der Kunst- und Handelsgärtner Friedrich Hupe, 41 J. 1 M. 29 T., Paralyse, Schützenstraße 10b. — Des Handarbeiters Carl Ramegier S. Paul, 5 M. 9 T., Bronchitis, Ackerstraße 3. — Des Handarbeiters August Breich S. August, 5 M. 23 T., Gehirnähmung, II. Schlamm 2/3. — Eine unehel. L., 1 M. 24 T., Pseudocholera, Merseburgerstraße 2b. — Eine unehel. L., 4 M. 3 T., Krämpfe, Langegasse 20. — Eine unehel. L., 2 Std., Schwäche, Spitze 3. — Der Handarbeiter Carl Konrad, 55 J. 1 M. 15 T., Hitzhlag, Halle. — Des Bahnarbeiters Friedrich Recke S. Ernst, 5 M. 18 T., Pseudocholera, Bentzeustraße 12. — Des Handarbeiters Ferdinand Ober S. Mar, 1 M. 11 T., Darmfarr, Raffineriestraße 7c. — Der Zingiermeister Carl Reiner, 67 J. 5 M. 24 T., Herzparalyse, Dianoivienhaus. — Des Materialwaarenhändlers Richard Blume S. Albert, 2 M. 29 T., Pseudocholera, Dianoivienhaus. — Der Biercaubier Ferdinand Gausl, Hofbarntrebs, Altmühl. — Ein unehel. S., 3 M. 21 T., Atrophie, Holzplatz 12.

Bericht des Vörienervereins zu Halle a/S. am 19. Juli 1884.

Preise bei Hohen aus erster Hand mit Anschlag der Courage. Weizen 1000 kg Mittelqualität 177-182 M., bester bis 185 M., feinstes märkischer bis 190 M. Roggen 1000 kg 156-162 M. Gerste 1000 kg 160-180 M., feine Cevantier- bis 200 M. Futtergerste 143-153 M. Weizenmalz 100 kg 25,50-30,50 M. Ocker 1000 kg ruhiger, bis 175 M. Einmal 100 kg 24-36 M. Stämmel 100 kg 52 M. Raps 1000 kg 235-245 M. Stärke 100 kg 37 M. Spiritus 10,000 Liter - Procente loco fester, Kartoffel- 50,75 M. Rübsil 100 kg 55 M. Solaröl 100 kg 0,825/30 - Termine 17,50-18 M. Weizenmehl 100 kg buntes 9,50 M., helles 11 M. Futtermehl 100 kg 14 M. Ritz, Roggen, 100 kg 11,50-12,25 M., Weizenmehl 10,75 M., Weizenkleie 11 M. Delfänen 100 kg fremde 15,30 M., hiesige 16 M.

Halle'scher Zuckerbericht vom 18. Juli.

Rohzucker. Die in den ersten Tagen der Woche in Folge etwas lebhafterer Nachfrage seitens des Exports hervorgerufene feste Stimmung des Marktes machte in den letzten Tagen einer recht matten Haltung Platz, so daß die entsprechenden höchsten Notirungen heute kaum noch zu begehren sind. Umsätze: 7000 Ctr. Raffinirter Zucker. Bei sehr stillen Geschäft beschränkten sich die Umsätze auf den notwenigsten Bedarf und hielten sich Preise wie eine Kleinigkeit zu Gunsten der Käufer. Preis-Notirungen: Rohzucker für 100 Kilo erd. je nach Farbe und Korn. Kroyalkuuder, über 96% 46,80-47,40 Rarnzucker, 96% 44,80-45,40 " 94% 43,80-44,00 Rendement, 92-98% 38,00-39,60 Raffinade, 92-98% 6,00-7,00 Unschmelzliche Melasse ohne Zuder 5,50-6,00 Demoftrirte Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Hohen aus erster Hand. Raffinade fein ohne Faß 62,00 " feil " " 61,00 " feil " " " 60,00 Gemahl. Raffinade I. mit Faß 60,00 " II. " " " 57,00 " III. " " " " 55,00 Farine " " " " " "

Provinzialles.

Creisfeld bei Eschleben, 17. Juli. Gestern Vormittag wurde in der fünften Geuzgastrede des Martinstischschotes der Redner Karl Widme aus Blantenheim todt aufgefunden. Nach den Ermittlungen hat er sich dadurch das Leben genommen, daß er sich eine Dynamitpatrone auf die Brust gelegt und angezündet hat. Die Veranlassung zum Selbstmord soll darin zu suchen sein, daß W. mit einem seiner Angehörigen eine Differenz gehabt haben soll, wegen welcher er gerichtlich verfolgt worden sei.

Naumburg. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde auf hiesigem Stadthofesacker die Leiche des daselbst beerdigten Dr. Franz ausgegraben, um auf Wunsch seiner Tochter, der Frau von Helldorf, Gemahl des Herzogs von Meiningen, nach Meiningen gebracht zu werden, wo für ihn und seine noch lebende Wittve eine gemeinsame Ruhestätte bereitet ist. Aus der Umgegend von Naumburg, 16. Juli. Die königliche Regierung hat das Regulativ zur Erhebung einer Biersteuer in Naumburg genehmigt. Hiernach wird vom 1. I. Ab. ab zu Gunsten der Stadtkasse erhoben: für eingeführtes fremdes Bier 65 P. pro Hectoliter, für im Stadtbetriebe gebrautes Bier 50 P. pro Hectoliter, für ein- und durchgehende Biererzeugungen findet eine entsprechende Rückvergütung der Gebühr statt. — Das Präsidium des Thüringer Bäder-Verbandes ist

auf den Sanitätsratz Niebergall in Anstalt übergegangen, nachdem Herr v. Ralte, bisher Bürgermeister in Bad Sulza, dies Amt niedergelegt hat. Herr v. Ralte ist als Erster Bürgermeister nach Sonneberg (Meiningen) berufen worden.

Derbeibrungen, 17. Juli. Der hiesige Straßenerheber und Kirchenrentant Hühne ist am 10. d. Mts. von einem schweren Unglücksfall betroffen worden. Derselbe befand sich mit seinem Gespann auf dem Wege zu seinem Aker, um ein Faß Jauche dorthin zu schaffen. Durch die Fliegen wurden die Kühe unruhig, drängten den H. in den neben dem Wagen befindlichen tiefen Graben und stürzten dann selbst nebst dem Wagen nach, wobei das Faß auf den dahingehenden H. fiel. Derselbe befand sich ungefahr eine Viertelstunde in dieser mislichen Lage und wäre jedenfalls erdrückt worden, wenn das Faß nicht ausgelaufen wäre. Er ist so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Halberstadt, 17. Juli. Unser Trompetercorps ist am gestrigen Abend wohlbehalten hier wieder eingetroffen. Diese Musiker sind während ihres vierwöchentlichen Aufenthaltes in London mit Mehreren höchst ehrenvollen Auszeichnungen in London mit Ehren überschüttet worden. Die Kunst des englischen Musikanten, welche ihnen von Anfang an in so reichem Maße zu Theil geworden ist, blieb ihnen bis zu ihrem letzten Concerte erhalten. Auch hatten die Trompeter die hohe Ehre, vor der Königin Victoria im Schlosse zu Windsor zu spielen. Der preussische Hofkapellmeister Herr Müller beehrte das Corps durch ein anerkennendes Dankschreiben und durch ein namhaftes Gehalt; Lord Camillon überreichte dem Corps als Gratifikation 2000 M., dem Dirigenten Gümter 1000 M.; der ausgezeichnete Pflanzhändler Herrmann erhielt ein silbernes Diptem. Genio sprach der Herzog von Coburg dem Dirigenten seine höchste Anerkennung aus und beehrte ihn an dem Hofe unterm Kinastereigentums, den Herzog von Koburg-Gotha, Marie des Danes, Gleiches Anerkennung wurde dem Corps durch den Herzog von Cambridge. Mit Befriedigung kann daher das Corps auf seine Musikkorps auf seinen Aufenstakt in England zurückblicken.

Aus den Nachrichten.

Goslar am Samstag, 18. Juli. In Goslar findet Sonntag und Montag ein großes Gesangsfest statt, mit welchem auch ein Preiswettbewerb verbunden sein wird. Der erste Preis besteht in einem Pokal, der zweite in einem Dirigentenstab, der dritte in einem Lorbeerkranz. Die Kapelle des magdeburger Infanterieregiments unter Leitung des Musikdirectors Meyer liefert die Harmonik.

Braunschweig, 18. Juli. Heute Mittag haben Vertreter der Regierung, der Polizei- und Kreisdirection, sowie der neuen Eisenbahngesellschaft die Strecke begangen, welche die anliegende Ringbahn berühren wird. Nach dem Bauplane wird der neue Bahnhof hinter den großen Neubauten der Nationalbank liegen. Der Bau soll nach Erledigung der Vorarbeiten alsbald in Angriff genommen werden.

Gewinn-Liste

der I. Klasse der braunschweigischen Landeslotterie. (Die Nummern ohne Gewinnangabe sind mit 80 M. gezogen.) 1. Ziehungstag. 17. Juli. 4746 5910 (100) 5188 5760 (200) 7173 8785 11457 (100) 13180 (100) 14000 (200) 15524 (100) 17703 (100) 19889 (200) 21442 (300) 22197 32251 33579 (100) 36286 36981 38302 41950 (3000) 43496 44396 44273 (10000) 45776 (100) 46268 48553 (1000) 48258 (100) 49448 50077 (100) 50564 54257 (200) 54308 (100) 58870 (5000) 63836 (300) 64337 (100) 68138 (100) 68260 (100) 69630 69088 69640 69291 (100) 71713 (1000) 73030 (100) 74621 75353 (200) 83170 (100) 85879 85625 (200) 86778 (200) 86361 (500) 87046 89873 91322 (100) 92513 (100) 93389 (500) 95490 95986 99347. 2. Ziehungstag. 18. Juli. 2719 3632 4821 8116 8187 15144 16576 19436 (500) 23516 (200) 23920 (100) 28977 (100) 31212 33231 38253 (200) 37400 (100) 38356 38763 (100) 44351 (300) 51065 55084 (300) 58581 59288 61092 (100) 61096 (100) 61416 (100) 62714 65649 (200) 72546 (100) 73135 75173 79028 (2000) 83982 83256 84052 87363 (100) 89653 (20000) 91440 (200) 92257 92429 95659 97557 (300).

Todesfälle.

Der Geologe Professor Hochstetter in Wien ist gestorben. Rösen, 17. Juli. Gestern verstarb hier der General der Infanterie v. Danthauer in seinem 85. Lebensjahre.

Bermischtes.

Sorau, Mitte Juli. Das königliche Amtsgericht Sorau erläßt unterm 25. Juni cr. folgende Bekanntmachung: „In Sachen betreffend die Entmündigung der geschiedenen Frau Baronin v. Sauma-Jelsky, Margarethe Charlotte Engelberger Louise, geb. Gräfin Hagfeld-Trachenberg auf Waldhof bei Sorau, sie für eine Verhewendin zu erklären und die Kosten des Verfahrens ihr zur Last zu legen.“ Der Antrag soll hauptsächlich von ihrer Mutter, der Herzogin von Sagan, ausgehen. Die Frau Gräfin soll in ca. vier Jahren das respectabile Einkommen von 360000 M. verbraucht haben.

Aus Bayern, 15. Juli. Aus verschiedenen Gegenden wird gemeldet, daß es in diesem Jahre, wohl in Folge der großen Hitze, in Feld und Wald so viele Kreuzottern giebt, wie seit langer Zeit nicht. Auch wird berichtet, daß bereits mehrere Todesfälle in Folge Schlangenbisses vorgekommen seien. — Unter den Briefträgern in den Vereinigten Staaten herrscht große Freude darüber, daß Präsident Arthur die vom Kongreß angenommene Bill unterzeichnet

hat, welcher zufolge die Briefträger von nun an jährlich einen fünfzehntägigen Urlaub erhalten.

[Goethe und Frankfurter Schwärzermagen.] Die „Tägliche Rundschau“ bringt eine Goethe bei Tisch“ überschriebenen Artikel, in welchem es heißt: „Goethe's Freundin, Charlotte von Stein, konnte eine „verlorende“ Bräuturm bereiten. Durch sein geheftete Zitronensaft und etwas Wein gab sie der Braut einen „wunderbaren“ Weisheitsmann. Zu seinen Briefen an sie hat Goethe sein „Gott“ seinen „Engel“ jenseits um eine Bräuturm und beschrieb ihr ein ähnliches Götzen, „Schwarzermagen“, so genau, daß sie die Bereitung desselben verurtheilte. Schwarzermagen sollte in Frankfurt in keinem Hause. Der Pfarrer der Frau nach Goethe verurtheilte sie jede Woche damit, und öfter sandte sie ihn dem Sohne nach Leipzig. Auch in Weimar wollte er Schwarzermagen haben, doch fiel die Probe, die Frau von Stein nach seiner Beschreibung machte, nicht günstig aus. Sein Diener Philipp Seidel hat Goethe's Mutter um das Rezept, doch schlugen ihr Frankfurter Pfarrer daselbst ab. Ihr eigener Pfarrer, schrieb sie, hätte ihr aufrichtig gesagt, daß derartige Weisheit sich Niemand leisten. „Aus der halben Welt kamen die Knechte nach Frankfurt“, und wenn's diese gelernt hätten, so könnten die Schwarzermagen überall gefertigt werden. Diese Ehre wollte Frankfurt allein behalten, aber „alle Wochen und von der besten Fabrik“ sollte Schwarzermagen mit der Post nach Weimar kommen. Bald traf die erste Sendung dort ein. Frau von Stein, Korona Schriber, Fräulein von Baldner, Karoline von Zien, Verusch und Wieland erschienen in Goethe's Garten, um das „nationale Gericht“ zu verkosten, und Wieland war „buchstäblich entzückt“. Man wunderte sich nur, daß er keine Symme auf Schwarzermagen sang. Das Essen wirkte bis tief in die Nacht. Man trant Wein dazu, den Goethe damals aus Erfurt und Würzburg bezog, und Korona Schriber, die nach der Mitteilung „höher Jungen“ in fleischigeren Tritt geteilt war, sang schmehende Lieder zur Züher. Mittags ab Goethe in jener Zeit „schrecklich meins herzu“. Er liebt bekanntlich „gute Küche“, und bei der Herzogin Mutter Anna Amalia, die auch Schwarzermagen aus Frankfurt erhielt und ihn mit Erbsen serviren ließ, schmeckte es ihm am besten. Erst von 1789 an ab er fast immer zu Hause. Christiane Vulpius, die vorzüglich in Wien verstand, war zu ihm gezogen. Wenn die Gäste geladen, bestimmte er die einzelnen Speisen, die Anzahl der Gänge. Christiane kaufte Fezellen und Hechte vom Hofpfleger, ließ Spargel und Blumenkohl aus Erfurt, Rüben aus Gotha oder Dessau und Vorkost aus Leipzig kommen. Schwarzermagen trug jetzt nicht mehr aus Frankfurt ein, aber Anna sandte Mostwein, Butterklingel und zum Christfest einen Rosenkuchen, „auf den der Wolfgang als Vuhd gar so lecher war.“

[Ein scharfes Familien-drama] hat sich am 9. d. Ms. in Schiffschiff abgespielt. Der Geschäftsrührer Joseph Lapock wollte mit seiner aus Frau und 4 Kindern bestehenden Familie in einem Hufe bei Wüste Groß. Abends hörten die Nachbarn des Lapock, daß derselbe mit seiner Frau einen äußerst heftigen Streit hatte. Als am nächsten Morgen das Haus des Genannten ungewöhnlich lange verschlossen blieb, drangen die Nachbarn, von heftiger Unruhe ergriffen, in dasselbe ein. Hier bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick dar. Sie fanden die Frau des Lapock tot mit durchschlagenem Hals auf dem Fußboden der Küche im Blut liegend. Die vier Kinder waren auf gleiche Weise ermordet und lagen in Blut gebadet in ihren Betten. Zwei der armen Kinder, die ihr Schicksal offenbar im Schlafe erlitten hatte, hielten sich noch an der Hand; die anderen zwei Kinder scheinbar aber bei dem Ueberfall erwacht zu sein und sich zur Wehr gesetzt zu haben. Der Mörder selbst lag im Bettzimmer, mit einer gefährlichen Schnittwunde am Hals, aber noch lebend. Lapock wurde leitens der Behörde in ein Spital gebracht und ein Protokoll über den Thatsachen aufgenommen. Man nimmt an, daß der Mörder zuerst die Frau, dann die Kinder getödtet und zuletzt an sich selbst Hand angelegt hat. Er zeigt große Reue über seine That, und spricht die Schuld dem Branntwein und — der hofen Junge seiner Frau zu, die ihn zur Verewwflung getrieben habe.

[Unschuldigen verurtheilt?] Im Justizhaus zu Stillwater in Minnesota verurtheilt sehr vielen Jahren die deutschen Eheleute Franz und Sophie Klapp und Gregor Lautenschläger wegen eines in Et. Paul am 1. November 1874 verübten Mordes zu lebenslänglichem Gefängnis verurtheilt. Sie haben jedes ihr Unschuld behauptet und erst kürzlich wieder ein Begnadigungsgesuch eingereicht. Zu gleicher Zeit haben sie folgendes Schreiben „An Menschenfreunde“ erlassen: „Zu Bewußtsein unserer Unschuld appelliren wir an das Menschengefühl der Bürger Minnesotas und besonders der Bürger Et. Pauls mit der Bitte, sie möchten einmal unser Schicksal betrachten und zu Herzen nehmen. Seit nun 10 Jahren sind wir hier sozusagen lebendig begraben, bühend für ein Verbrechen, an dem wir — und hier rufen wir Gott zum Zeugen — schuldlos sind. Liebe Mitbürger, es ist unmöglich für Leute, wie wir, die wir mit der Feder nicht gewandt sind, die Gefühle des Schmerzes zu schildern, welche unsere Herzen in dieser langen Zeit in einer so überaus traurigen Umgebung zerrissen haben. Schrecklich ist es schon, wenn inmitten der Nacht Vater und Mutter von ihren lieben Kindern, ein Vater aus dem Kreise seiner Familie gerissen werden, angeklagt des schwersten Verbrechens. Aber gräßlicher, als der Stärke es zu tragen im Stande, ist es, unglücklich und mit dem Auswurf der Menschheit zehn Jahre lang eingesperrt und behandelt und gehalten zu werden, wie jene. Welch ein grauames Geschick ist das unsrige! O, daß doch durch Gottes Willen endlich geschähe, was menschlicher Muth zu schwer scheint, daß Licht würde über die Unthat vom 1. November 1874. Hier ansehend und verzeihen wir allen Jenen, welche Antheil daran haben und die Mißthand tragen, daß wir so leiden müssen, ausgenommen den Mörder oder den Mörder selbst. Denn diesen all das unmenndare Leid zu vergeben, welches sie über uns

gebracht, wäre mehr als menschlich. Ihnen verzeihen? Nein! Wenigstens jetzt noch nicht, es sei denn, sie würden uns zu Hülfe kommen zur Klärung unserer Unschuld. Dann könnten auch wir sie beneiden. Und ist der Mensch zu beklagen, der ein solches Loos wie das unsere verdient hat, wieviel mehr sind wir es, die wir unerschuldigt leben.“

— Von der Werts der Schiff- und Maschinenbau-Artien-Gesellschaft „Germania“ in Kiel) wurde am 9. ds. das für die Atlantische Rheederei H. Dreyer & D. Bredowitsh erbauten eiserne Segelschiff vom Stapel gelassen und auf den Namen „Mercator“ getauft. Das Schiff ist aus Eichen, die gemauerte Beplattung beste Boiler-Qualität, nach der englischen Lloyd-Klasse 100 A und nach den Vorschriften des Bureau Veritas 1/3. 1. 1. L. erbaut, hat eine Länge von 177', größte Breite von 31' 9", eine Tiefe im Ruum von 18' 6" englisch. „Mercator“ ist ein vollgebautes Segelschiff mit Vorkastel, fast ca. 830 Netto Register-Tons und besitzt eine Tragfähigkeit von 1200 Tons dead weight. Die „Kriemhild“, von denselben Dimensionen und gleicher Kastelage, auf der Germania-Werft erbaut, hat sich als vorzügliches Segelschiff bewährt und die volle Anerkennung aller Fachleute gefunden.

— Aus Singapore vom 4. Juni berichtet die „Strait Times“ über einen englischen Konflikt, der kurz vor Ablauf der deutschen Korvette „Leipzig“ zwischen der Besatzung dieses Schiffes und einem amerikanischen Schiffes stattgefunden haben soll. Unter dem Vorbehalt weiterer Aufklärung theilt die „Office-Bl.“ den Inhalt des Berichtes der „Strait Times“ im wesentlichen mit wie folgt: Es scheint, daß die „Leipzig“ während ihres Aufenthaltes hier selbst zwei Mann von der Besatzung durch Desertation verloren hatte. Man gab sich die größte Mühe, der Flüchtlinge habhaft zu werden, um andere davon abzuhalten, ihrem Beispiele zu folgen. In der letzten Woche verließ eines Tages ein deutscher Matrose sein Schiff und alle Anstrengungen, ihn wieder zu finden, blieben vergeblich. Bald darauf ging das Gerücht, der Deserteur befände sich an Bord der amerikanischen Bark „Merib“ oder „P. J. Carlton“, worauf man die Fälligkeit der Befehle anrief, um den Flüchtling zu fuchen. Ein Polizeioffizier und ein Lieutenant von der „Leipzig“ gingen an vergangenen Mittwoch Morgen in Uniform an Bord der „P. J. Carlton“. Der Kapitän der letzteren empfing die Offiziere sehr freundlich, ließ sämtliche Leute auf Deck kommen und erklärte sich zu jeder zur Aufsuchung des Flüchtlings notwendigen Maßregel bereit; er drückte sogar den Wunsch aus, den Raum auszuräumen. Das Suchen war jedoch erfolglos, der Deserteur war augenscheinlich nicht an Bord und man schien die Sache vergessen zu haben. Am Sonntag Morgen kurz vor 6 Uhr sah der Kapitän der „P. J. Carlton“, als er rauchend auf Deck sah, plötzlich einen angehenden mit bewaffneten Leuten besetzten Kutter von der Korvette „Leipzig“ abstoßen und direkt auf sein Schiff zukommen. In der Vermuthung, daß sie sein Schiff gefolgt hätten durchsuchen wollten, ließ der Kapitän die amerikanische Flagge aufziehen, und markete die Annäherung des Kutters ab, welcher bald darauf langsamste kam. Ein Lieutenant und ein Unteroffizier kamen an Bord und gaben, ohne den Kapitän zu grüßen, ihren Leuten Befehle, worauf der Schiffser fragte, was sie an Bord wollten. Der Offizier antwortete, er wolle nach dem Deserteur suchen. Nachdem der Kapitän und der Lieutenant einige Worte mit einander gewechselt hatten, erklärte der erstere dem Offizier, er möge seinen Kommandanten grüßen und ihm sagen, er hätte nicht Leute genug, um sein Schiff zu durchsuchen. Als dann bemerzte der Kapitän seine Leute mit Gewehren, Handspicen und Karabinen und sagte dem Offizier, er würde sich aus äußerster Vertheidigung, wenn er seine Soldaten an Bord brächte, um so mehr, als dies ein amerikanisches Schiff und Singapore ein englischer Hafen war. Er, der Kapitän, spreche jedem Artzeigenden das Recht ab, sein Schiff mit Gewalt zu durchsuchen. Der Offizier verließ hierauf das Schiff, da er durch Signale von Bord der „Leipzig“ abgerufen wurde; wenige Minuten später ging ein zweiter Kutter mit härteren Mannschaften, als bewaffnet, von der „Leipzig“ ab und kam auf die „P. J. Carlton“ zu. Die Leute gingen aber nicht an Bord, der Kutter begnügte sich damit, um das Schiff herumzutreiben. Während dieser Vorgänge befand sich Hr. Fisher, der Sekretär des deutschen Konsulats, an Bord der „Leipzig“, ohne zu wissen, warum es sich handelte. Erst als er einen Schuß hörte, wurde er aufmerksam und fragte den Kapitän der Korvette nach der Ursache dieses Vorgehens, worauf er zur Antwort erhielt, daß es sich darum handele, den ersten abgehenden Kutter zurückzuführen. Der Konsul machte den Kommandanten auf die Ungeselligkeit dieses Vorgehens und auf die daraus entstehende Gefahr aufmerksam und rief ihm, nicht den zweiten Kutter, welcher derzeit gerade abgehen wollte, abzufinden. Er setzte es schließlich durch, daß das amerikanische Schiff nicht getortet wurde, und überließ die Angelegenheit der zuständigen Behörde. Der deutsche Kommandant schickte später ein Schreiben an den Kapitän des „P. J. Carlton“, worin er sein größtes Bedauern über das Vorgefallene ausdrückte und erklärte, daß er in Person an Bord kommen und sich rechtfertigen würde, wenn die Korvette nicht zum Abgehen bereit wäre. Hierauf dampfte die „Leipzig“ aus dem Hafen. Die „N. Br. Bl.“ bemerkt hierzu: „Da dieser Bericht jetzt durch die deutschen Zeitungen geht, nehmen auch wir hiermit Notiz davon, bemerken aber, daß eine offizielle Meldung von dem Vorgange bisher überhaupt nicht vorliegt und Genaueres daher abzuwarten ist.“

— [Piraten im Schwarzen Meer.] Der „Deffauer Bot.“ meldet: Seit einiger Zeit sind an den anatolischen Küsten des Schwarzen Meeres Piraten aufgetaucht. Derselben haben bereits vor von Notum nach Konstantinopel gehende Segelschiffe, welche theure Seidenwaaren an Bord hatten, gänzlich ausgeraubt. Im Ueberfland ist nicht zu denken, denn die Piraten, etwa 15 bis 20 Mann, sind im Besitze schnellgehender Kutter und vorzüglich bewaffnet. Welcher Nationalität die Räuber angehören, ist noch nicht ent-

schieden, auch meldet das Blatt nicht, ob von Seiten der russischen oder türkischen Regierung Maßnahmen gegen diese Dreckschiff der Piraten getroffen worden sind.

— [Feuerbestattung in Gotha.] Seit der im Jahre 1879 in Gotha erfolgten Errichtung eines Leichenverbrennungs-Ofens ist die Feuerbestattung immer mehr in Aufnahme gekommen; am 8. d. M. hat hier die 181. stattgefunden. Einer Einzelhauammenstellung der Feuerbestattungen des „Goth. Tagebl.“ entnehmen wir die nachfolgenden Angaben: Von den 181 Feuerbestattungen kamen auf das Jahr 1879 achtzehn, 1880 sechzehn, 1881 dreißig, 1882 dreißig, 1883 sechzig und in diesem Jahre bis zum 8. Juli 35. Die Feuerbestattung wurde vollzogen an 53 Leichen aus Gotha, worunter 38 Männer, 13 Frauen und 2 Kinder, ferner an 128 von Auswärts gekommenen Leichen, worunter 80 Männer, 46 Frauen und 2 Kinder.

— [Diefe Männe!] Herr R. muß auf den bringenden Rath seines Arztes ins Bad. Aufstehend, größtmögliche Erholung der überreizten Nerven und Ausruhen von allen geistlichen Anstrengungen — so lautet die getragene ärztliche Verordnung, und Herr R., nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht, wenn die Beschäftigung in Gotha der hohen Beschäftigung sich ihm etwa nahe; doch — Erholung der überreizten Nerven und ängstliches Vermeiden jedes hässlichen Aergers und Zwiesels, wie wäre das bei ihm hohen Erpöhlungen von drei bis zu zehn Jahren und den leider allzu schmerzlichen Mägen der Frau hervorzubringen, die er nicht weniger als unangenehm berührt von der Aussicht auf ein mehrtägiges „solche Ungehörigkeit“ tritt in südlich gehobener Stimmung seine Reise-Verordnungen. Er ist so froh, wenn er seinen letzten Tag in Gotha verleben kann, die liebevoll-gütliche Gattin, hübsche Hand beim Baden des Koffers. Wie gern wäre sie mit ihm hinübergezogen und hätte ihn lieblich besichtigt vor den dankbaren, den manigfachen Gefühlen, wie gern hätte sie mit neuen Mägen über ihn gewacht

gleichen Leistung, doch ist noch nicht entchieden, ob diese letztere Bette zur Ausführung kommt.

Der Gründer der amerikanischen Privatpolizei. Am 1. Juli starb in Chicago Mr. Allan Pinkerton, der Urheber des weltberühmten Privat-Detective-Systems. Er war 1819 in Glasgow geboren und zeichnete sich früh durch Intelligenz und Entschlossenheit aus. Neben seinem Handwerk als Küfer fand er Zeit, sich mit sozial-philosophischen Studien und Ideen zu beschäftigen, die ihn den Chaotischen zuführten. Nach dem Scheitern der Charlistenbewegung von 1842 wanderte er nach America aus. Von ihm ist die erste Polizei in den Vereinigten Staaten unterrichtet, etablierte sich Pinkerton als Küfer und sein Geschäft blühte. Als er einst durch einen falschen Check beschuldigt, befreite er, den Fälscher auf die Spur zu kommen, und dies war der Anfang seiner Laufbahn als Detective. Keine Mühe noch Gefahr scheuend, wiederholte durch Revolutionen verumdet, gelangte der energische Mann in der That dahin, das Haupt der Fälscher dingfest zu machen. Man ernannte ihn zum Geschäftsführer-Polizeibeamten und er wurde der Schrecken aller Diebe. Verhaftet wurde er zuerst, als er den natürlichen Sohn Lord Byron's (von Mary Stuart) zur Verhaftung und Auslieferung brachte, in Gesellschaft mit einem Verwandten Lord Napier's. Die beiden englischen Schurken hatten einen Vertrag zum Entgleichen gebracht, um Regierungsgelder zu rauben. Pinkerton erhielt nun eine amtliche Stellung in Washington. In dieser Stellung gelang es ihm, ein Ermordungskomplott gegen Präsident Lincoln zu entdecken und den Präsidenten zu retten, der ihn nun zum Chef der ersten Regierungsgesellschaft ernannte, die in den Vereinigten Staaten die größte ist. Bis zum Schluss des Krieges waltete Pinkerton dieses Amtes und zog sich dann nach Chicago zurück, wo er den Kern des jetzt so weitverbreiteten amerikanischen Detectivsystems schuf. Dasselbe arbeitet mit möglichst unbekanntem Kräfte nach strengen Geschäftsprinzipien und fest seit über 200 Agenten in Bewegung. Jede Aufgabe hat ihren Tarif. Zweibeinige Aufträge werden nicht ausgeführt, z. B. kein Spionierdienst in Gefangen. Mit Diebstahl und Diebstahl wird nie ein Kompromiß geschlossen; sie werden spononischer verfolgt und für die Privatpolizeiunfälle hat Pinkerton Millionen gerettet. Der Kampf gegen Räuber und Fälscher erforderte jahrelange Mühe und Gefahr, auch viele blutige Opfer. Das Hauptquartier dieser Privat-Polizei war Chicago, in der Nähe welcher Stadt Pinkerton eine Mustersfarm besaß. Dort lebte Pinkerton nicht nur der Landwirtschaft, sondern auch der Schrift-

stellerei. Er hat fünfzehn Bände Gefehmpolizei-Memoiren herausgegeben und noch Manuskripte hinterlassen, die bald erscheinen werden.

[Ein launiges Choleraepidemie] finden wir in dem „Kölnener Tageblatt“. Dasselbe lautet:

Die Cholera, die Cholera, Die ist ja lange noch nicht da! Und sagt auch der Geheimrat Koch: Sie käme auch nach Deutschland noch, Man solle sich deshalb bei Zeiten Auf sie gehörig vorbereiten, Und wenn sie kommt, sich alles Kalten Und Ungelesenen ganz entsalten, In Sonderheit das Wasser immer Nur abgekocht und anders nimmer Genießen. — Ei, so sage ich, Das ist Reflektate sicherlich: Ein Koch hat eben das Interesse, Das man Gekochtes trinkt und esse.

Cholera-Epidemie.

Paris, 18. Juli. Der Epidemiologe Colin berichtet in der französischen Akademie der Medizin, er habe gleich in den ersten Tagen erkannt, daß die Cholera die asiatische sei und eingeschleppt wurde. Er glaube nicht an die Möglichkeit der Befruchtung Koch's, daß die Mikrobe bei Trockenheit zu Grunde gehe, während ihre Fruchtbarkeit zuträglich sei. Die Mikrobe könne sich durch die Luft verbreiten. Koch's Mikrobentheorie habe Nichts entschieden.

Unter den zuletzt in Toulon verstorbenen Personen befindet sich wieder eine darmzergerige Schwelmer, ein Stadt- und der Hauptkassierer der Toulouner Banksuccursale. Toulouner Korrespondenten konstatieren, daß für Stadtreinigung trotz Verordnungen und guten Vorlesungen gar nichts geschähe; der Unrat flagnire nach wie vor in den Straßen, wo Pestilenzgerüche herrschten. — Zum Empfang der Minister vom Admiral Kranz mit allen Civil- und Militärbehörden erschienen. Nach rascher Besichtigung sämtlicher Krankenanstalten führen die Minister zum Waite Dutailla, der sie in seinem Schlafzimmer begrüßte. Minister Waldeck legte auf den Tisch des Kranken das Kreuz, der Ehrenlegion mit den Worten nieder: „Namens der Regierung der Republik übergebe ich Ihnen das Kreuz das selten einen Würdigeren verliehen worden.“ Am 16. Abends wurden Cholerafälle auf dem griechischen Dredmaher „Abelphi Aferi“ und dem italienischen Schiffe „Clementina“ deflatirt. Beide Schiffe wurden deshalb von ihren bisherigen Ankerplätzen entfernt.

Telegraphische Nachrichten.

London, 18. Juli. Unterhaus. Der Premier Gladstone erklärte, wahrscheinlich werde am Dienstag eine Konferenzung stattfinden. — Unterstaatssekretär Fitzmaurice theilte mit, daß Pilger, welche am 12. Juni aus Aharum in Suakin eingetroffen seien, berichtet hätten, daß dieser Platz gesichert sei; Lebensmittel seien reichlich vorhanden und nur wenige Araber befänden sich in der Nähe. Nach anderen Nachrichten beunruhigte Gordon die Aufständigen durch mehrere mit Kanonen armirte Dampfer.

Paris, 19. Juli. Die Zahl der von gestern früh bis gestern Abend an der Cholera Gestorbenen betrug in Marseille 24, in Toulon 16.

Paris, 18. Juli. Die Deputiertenkammer hat das von dem Deputierten Girier eingebrachte Amendement, die nicht rückvergütbare Zuschlagssteuer auf importierten Holzwaren für die Dauer von 2 Jahren von 3 auf 7 Frs. zu erhöhen, mit 275 gegen 200 Stimmen angenommen.

Paris, 18. Juli. Die Deputiertenkammer lehnte ein Amendement, welches die Zuschlagssteuer auch auf fremden Kolonialwaren ausdehnen wollte, ab und nahm jedoch das Zuschlagsgesetz im Ganzen mit 275 gegen 198 St. an.

In der Revisionskommission des Senats erklärte Konseilspräsident Ferry, falls der Revisionseinstwurf aus dem Senat in einer anderen Fassung hervorgehen würde, als in der Deputiertenkammer, würde die Regierung die Kammer erlauben, diese Fassung anzunehmen. Es sei nötig, daß die Beschlüsse der Kammer und des Senats identisch seien, andernfalls wäre der Kongreß unmöglich. Was die Garantien betreffe, so glaube er, daß die Kammer nicht die ihr bestimmten Grenzen überschritten habe; bei einem derartigen Verzuge würde er die Rabinetsfrage stellen müssen. Zum Schluß ersuchte Ferry die Kommission, die Revision nicht abzulehnen, denn früher oder später würde sie doch nötig werden und jetzt würde sie weniger gefährlich als später sein. Die Kommission verlagte hierauf den Beschluß bis morgen.

Petersburg, 18. Juli. Das „Jungesblatt“ veröffentlicht ein vom Kaiser bestätigtes Gutachten des Reichsrathes, nach welchem die Zollfreie Weidewirtschaft von leeren Holzstämmen, Ästen, Störben und grünen Glasfässchen, worin russische Produkte nach dem Auslande ausgeführt wurden, gestattet wird. Ausländische Petroleum- und Waggons dürfen bis Warschau zollfrei eingeführt werden; gehen dieselben alsdann jedoch nicht in einer gewissen Frist nach dem Auslande zurück, so unterliegen sie einer Verzollung.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Valentin Kaminsky aus Dreßden, zuletzt in Witten bei Wertheburg, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungschaft wegen Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a. S., den 15. Juli 1884.

Königliche Staatsanwaltschaft von Moers.

Bebeschreibung.

Alter: 51 Jahre; Größe: 1,54 m.; Natur: unterseht; Haare: schwarz; Bart: Schnauzbart; Augenbrauen: hell; Augen: blau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: defekt; Kinn: oval; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gebräunt. Kleidung: dunkler Stoffanzug, schwarzer Fülzput, leinenes Hemd, weisse Halbhiel.

Stechbrief.

Gegen die unten beschriebene unverehelichte Karoline Marie Brandt aus Halle a/S., geboren am 27. Oktober 1865, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungschaft wegen Körperverletzung und Widerstand gegen die Staatsgewalt verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 15. Juli 1884.

Königliche Staatsanwaltschaft von Moers.

Bebeschreibung.

Alter: 18 Jahre; Größe: 1,52 m.; Natur: unterseht; Haare: blond; Augen: grau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Kinn: oval; Gesicht: länglich; Gesichtsfarbe: gesund. Kleidung: grauwollener Rock, braune Taille, blau und weisses Tuch.

Rabeninsel.
(Kurzha's Etablissement.)
Dienstag den 22. Juli 1884.
wird der königlich geprüfte

Kunst-Feuerwerker Wenger
die Ehre haben, im obgenannten Etablissement ein von ihm mit Angebot aller Kunstmittel, welche die moderne Pyrotechnik darbietet, komponirtes und angefertigtes, wahrhaft großartig

Parade - Kriegs - Feuerwerk
abzubrennen, das an Schönheit und Farbenpracht sich den besten Darstellungen zur Seite stellen darf; verbunden mit

Großem Concert.
Zum Schluß: **Pracht-Tableau.**
Beziehung und Erstirrmung von Orleans, unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornisten-Korps.

Die Festungswerke und die Stadt zeigen sich in prächtiger Beleuchtung. Signalfische erlöhen und die deutschen Batterien erlöhen das Feuer. Die Festung antwortet und schließlich ihre Geschosse auf die Angreifer. Die wohlgezielten Schüsse der Deutschen richten fürchterliche Verwundungen in der Festung an; Mauern stürzen zusammen und Kirchengiebeln in Bruch, Pulvertürme und Munitionsvorräthe fliegen in die Luft, doch müßig harrten die Belagerten aus. Nach einer fürchterlichen Kanonade von beiden Seiten ist endlich die ganze Stadt, sowie die Festungswerke in ein flammendes Feuermeer verwandelt. Während des Bombardements steigt aus der Festung selbst ein Wasserball mit horizontal schwebenden Feuerwerk.

Kassen-Eröffnung 5 1/2 Uhr. Anfang des Concerts 6 Uhr.
Entrée an der Kasse A Perlon 40 Fig., Kinder 10 Fig.
Billets a 30 Fig. sind vorher bei den Herren Steindreher & Jasper am Markt und Geißhaken-Gäß, bei Herrn Sperling, Leipzigerstraße, an der Kasse der Dampfer-Station (Schräpfer), an der Ueberfahrstelle des Herrn Hoffmann und bei Herrn Cined, könlgl. Jagde Wildberg, zu haben.
Hochachtungsvoll

A. Wenger, Pyrotechniker.
Bei ungünstiger Witterung findet das Feuerwerk den nächsten schönen Abend statt.

Einladung zur Wasserkahrt der Schneider
Montag den 21. Juli
nach der Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Sammelstelle „Gäß Barbarossa“. Abfahrt von köler's Badeanstalt punkt 4 Uhr. Um zahlreichem Besuch bitten
Das Comité.

Milch-Gesuch.
2- bis 300 Utr. gute fetter Milch täglich der Gasse gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. P. 320** an die Exp. d. B. erbeten.

Zu vermieten!

Gr. Ulrichstraße 43 die halbe dritte Etage, Stube, Kammer, Küche per 1. October. **Udenstraße 17**, (Müllers Belleue) ein großer Schuppen mit Einfahrt, ein großer Lager-Keller, eine schöne Wohnung. Näheres: **Oberhard's Restaurant.**

Königsplatz 2 herrschaftl. Hoch-Parterre, 5 Räume mit Zubehör, zum 1. October zu vermieten. Näheres 1 Tr. Herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, per 1. October event. auch früher zu beziehen **Merseburgerstraße 3.**

Zum 1. October d. J. habe eine freundliche Wohnung, 2. Etage, 7 Fenster front, anderweitig zu vermieten. **Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.**

Ein Barbierlokal zu vermieten u. kann sofort bezogen werden **Glauch. Kirche 3.**

Wiemerstraße 20 Parterre und 1. Etage zu vermieten. Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, 60 Thaler, zum 1. October zu vermieten **Brnnostraße 16b.**

Zum 1. Okt. ist eine Wohnung, II. Etage, **Alter Markt 2** zu bezieh. Preis 125 Thaler. Eine Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör ist für 50 Thaler zu vermieten **Viebanauerstraße 5b.**

Schuhmacher-Zunung.
General-Versammlung **Konntag den 21. Juli cr.** Abends 8 1/2 Uhr in den „Drei Schwänen“.

Tagesordnung:
1) Obermeister resp. Vorstandswahl. **Der Vorstand.**
Deutsche Reichsschichtule. **Verband Halle.**

Alle Sammler werden ersucht, das gesammelte Material (besonders Stempel) sofort an die Central-Sammelstelle, **Festmeister Schütz, gr. Berlin 11, II.** abzuliefern. **Der Verbandssekretär.**

Das **Kinderfest** und **Hall** des **Kauergewerks** findet heute Sonntag im „**Restaurant Wörig, Harz 48.**“ statt, wozu alle freundlichst eingeladen werden. **Die Mitglieder.**

Bei eintretender Dunkelheit **Verloosung** und **Unzug mit Musik.**
Entrée à Familie 75 s.
Lanzkränzen des Dienst- und Arbeits-Personals **Sonntag den 20. Juli** auf „**Pfeiler's Berg.**“ **D. V.**

Leipzig.
Neues Theater.
Sonntag den 20. Juli 1884.
Der Trompeter von Säckingen.

Altes Theater.
Sonntag den 20. Juli 1884.
Gasparone.
Wohlthätigkeit.
Sechs Karl zur Erneuerung der Gesangszahlen an den Tafeln der Wörigkirche sind gestern im Gotteskasten derselben gefunden worden. Sie werden ihrer Bestimmung gemäß verwendet werden.
Halle a/S., den 18. Juli 1884.
Saran, Ober-Prediger.

FF **Hallescher Turn-Verein.**
Montags und Donnerstags Übung.

**Eisenbahn-Direktions-Bezirk
Magdeburg.**

Auf den hiesigen Bahnhöfen (incl. Berlin-Anhalt und Thüringen) sind noch mehrere Lagerplätze mit und ohne Schienenverbindung und ohne Gendarmenbesetzung für sämtliche Ab- und Zuführung der Wagen zu verpachten. Reflectanten werden ersucht, sich im Bureau der unterzeichneten Bauinspektion zu melden, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Halle a/S., den 14. Juli 1884.
Königliche Eisenbahn-Bau-Inspektion
Göthen-Leipzig.



**Sonntag den 27. Juli cr. Extrazug
Leipzig-Halle-Thale.**

Fahrtpreis ab Leipzig:
II. Cl. 6 A., III. Cl. 4 A. 50 S.
Fahrtpreis ab Halle:
II. Cl. 4 A. 50 S., III. Cl. 3 A.
Abfahrt Leipzig: 5 Uhr 15 Min. Morgens.
Abfahrt Halle: 6 Uhr Morgens.
Ankunft Thale: 9 Uhr Morgens.
Rückfahrt Thale: 7 Uhr 40 Min. Abends.
Ankunft Halle: 10 Uhr 30 Min. Abends.
Leipzig: 11 Uhr 21 Min. Abends.
Magdeburg, im Juli 1884.

**Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt
(Wittenberg-Leipzig).**

**Handels-Register
des Königl. Amtsgerichts zu Halle a/S.**

In unser Gesellschaftsregister ist unter Nr. 569 folgende neue Gesellschaft:
Firma der Gesellschaft:
F. A. Jordan.
Sitz der Gesellschaft:
Magdeburg mit einer Zweigniederlassung zu Halle a/S.
Die Gesellschafter sind:

- 1) der Kaufmann Paul Holzheuer zu Magdeburg,
 - 2) der Kaufmann Hans Jordan zu Craaca bei Magdeburg.
- Die Gesellschaft hat im Jahre 1844 begonnen.

**Handels-Register
des Königl. Amtsgerichts zu Halle a/S.**

Bei der im hiesigen Gesellschafts-Register unter Nr. 160 eingetragenen und
Fr. Pitschke & Comp.
zu Leobnitz a. d. Rinde
firmirten Handelsgesellschaft in Colonne 4 ist folgender Vermerk:

Die Befugnis die Gesellschaft zu vertreten steht nur
a) dem Landwirth Friedrich Pitschke zu Leobnitz,
b) dem Gutsbesitzer Albert Bethmann zu Leobnitz,
c) dem Gutsbesitzer Albert Schulze in Woerbszig,
und zwar in der Art zu, daß zu einer gültigen Zeichnung der Firma die Unterschrift zweier derselben erforderlich ist.
eingetragen zufolge Verfügung vom 12. Juli 1884 an demselben Tage.
Halle a/S., den 12. Juli 1884.
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Auction.

Dienstag den 22. d. M. Nachm. 1 Uhr
Brüderstraße 4 (Halloria).
O. Radestock, Auct.-Commissar.

Brennholz-Auction.

Heute Montag und morgen Dienstag
Nachmittags 5 Uhr soll eine große Partie
altes Brennholz, Klosterstraße 10,
(Zimmerplatz) meistbietend verkauft werden.



Auf dem Rittergute St. Ulrich bei
Mücheln sollen
Montag den 28. Juli cr. Nachm. 4 Uhr
200 Stück fette Hammel
(in Partien von 5 Stück),
sowie einige fette Kühe, meistbietend ver-
kauft werden.
Zutasterstand der Hammel bis 15. Sept. c.
St. Ulrich, den 10. Juli 1884.

Die Ritterguts-Verwaltung.

Schreib- u. Kleidersecretäre, Verticows,
Sophas, Tische u. Stühle u. s. w. verkauft
billig
Fleischergasse 31.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Verwaltung an Brennmaterial für die Heizungsperiode 1884/85 und zwar:
431000 Stück Bräuhöhlensteine,
1070 Centner Bräuhöhlen,
1800 Hektoliter gute Knorpfkohle,
41 Kubten Annadachholz
soll im Wege der Submission vergeben werden.
Versiegelte Offerten werden bis 24. d. Mts. im Stadtsecretariat angenommen, wobei selbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, welche bei der Abgabe von Offerten zu unterschreiben sind.
Halle a. S., den 17. Juli 1884.

Der Magistrat.
Staub.

Bekanntmachung.

Der Polizei-Sergeant Christian Schaub ist, seinem Antrage entsprechend, am 1. d. Mts. aus dem Dienste entlassen.
Halle a/S., den 15. Juli 1884.

Die Polizeiverwaltung.

Im Depositen- und Cheques-Verkehr vergüte ich auf bei meiner Kasse eingabtes Geld bis auf weiteres:
3% gegen einmonatliche Kündigung,
3 1/2% gegen dreimonatliche Kündigung,
Im Cheques-Verkehr, bei welchem
2% Zinsen vergütet werden, haben die Geldeinleger das Recht über ihr Guthaben, oder über Theile desselben, täglich Verfügung treffen zu können.

H. F. Lehmann,
Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Die Erneuerung der Voofe

zur vierten Klasse, welche bei Verlust des Amtes spätestens bis zum 21. Juli cr. Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.
Der königliche Vetterie-Einnehmer **Lehmann.**

Bielefelder Tischzeuge

in großartiger Auswahl, in den vorzüglichsten Qualitäten. Eine Partie Gedr. Tischtücher, Servietten und Handtücher in zurückgesetzten Mustern ausserordentlich billig empfiehlt

Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

OSWALD NYER
Seit 1876
im Centralpalast
nebst Restaurant mit guter
billiger Küche:
Dresden (9. Bräuhöhle), Cassel, Danzig,
Dresden, Halle, Hannover, Königsberg,
Leipzig, Pommern, Rostock, Stralsund
600 Filialen in Deutschland
(Nun werden stets neue vergeben)
Nehmen den besten Beweis für
die Solidität meines Unternehmens.
J.M. Preis-Courant
in Weiss, u. 50 Pl. Lit. an,
frei u. gratis.
[No. 44.]

Hauptgeschäft in Halle a/S.
7 Brüderstrasse 7
63 Grosse Steinstrasse 63.

**Amerikanische
Brillant-Glanz-Stärke**

von **Fritz Schulz jun.** in Leipzig,
garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.
Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung zu süßigen, beachte man obiges Fabrikzeichen und die Firma, die jedem Packet auf der Vorderseite aufgedruckt sind. Preis pro Packet 20 Pfg. Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Zur Varterzeugung

ist das einzig sicherste und reellste Mittel
Paul Bosse's Original-Moustaches-Balsam.
Erfolg garantirt innerhalb 4-6 Wochen. Für die Haut völlig jetzt, unschädlich. Abfälle werden nicht mehr veröffentlicht. Verkauft discret, auch gegen Nachahm. Per Dose M. 2,50.
Zu haben bei
Osw. Niedermann, Poststraße 3.

Berliner Weissbier-Salon.

Heute Sonntag den 20. Juli von früh 11 Uhr an
Grosses Frühschoppen-Concert.
Ohne Entrée. **K. Hielscher.**

Concert-Haus.

Sonntag den 20. d. Mts.
Grosser Ball mit freier Nacht.
Anfang 7 Uhr.
Nachmittags 4 Uhr **Tanzkränzchen.**

Salon Rosenthal.

Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab
Tanzkränzchen bei freiem Entrée.
Abends bei gutem Orchester der Halle'schen Stadtkapelle
Ballmusik. Entrée 20 S.

Wer sich billig kleiden will

Zur Auswahl habe 400 hochfeine Jagetz- und Hoch-Anzüge, 500 Jagetz, Röde, Hosen, Westen, Buzin-Hosen von 6 A. an, echte Engländer-Hosen mit Jag und Schütz, Arbeiter-Hosen von 2 A. an, 500 Paar Stiefeln und Stiefelletten, 250 Stück nur gute silberne Anker- und Cylinder-Uhren, goldene Damen-Uhren, Ketten, Ringe, Central-Zeuer-Doppel-, auch einläufige Gewehre, Taschen ohne Knall, Revolver, Zergerole u. s. w.
spottbillig zu verkaufen.

C. Buchholz,

Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.
Eingang vis-à-vis dem Briefkasten.

Technikum
(Baugewerk, Maschinenbau, Knautschlicher u. Malerlehre)
Buxtehude
b. Hamburg. Bestenfalls nord. Fachschule. Füllen pro Tag 1 Mark. Programm gratis u. gratis d. Director bitten.

In einem Engros-Geschäft wird für einen jungen Mann eine Lehrlingsstelle gewünscht. Beste Adresse unter **A. Z. 100** mit Bedingungen in der Exp. d. Bl. erbeten.

Frauen

zur Erntearbeit werden gesucht
gr. Steinstraße 30.

Einige Weiszuherinnen, auf Damenwäsche und feine Negligé-Sachen geübt, werden gesucht.

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.
Kochmamsells, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kinderfrauen erhalten sol., 1. Septbr. u. 1. Oktbr. gute Stellen durch
Pauline Fiedinger, Leipzigerstr. 6.

Gesucht wird zum 1. October ein erstes Stubenmädchen, welches schneidern, plätten und Waschen können gelernt hat. Zu melden gr. Steinstr. 8.

Einige gut empfohlene tüchtige u. zuverlässige Köchin per 1. August oder später gesucht
gr. Steinstraße 10, I. L.

Kochmamsells, Köchinnen u. a. Mädchen für sehr gute Stellen gesucht 1 anst. jung. Mädch., welches ff. Küche erl. hat, für eine einz. Dame; Kinderfrau für ein Bittergut gesucht durch

Emma Lerche, gr. Schlämm 9.
E. 18 jähr. Beam.-T. sucht z. 1. August Stelle als Stütze e. einzelnen acht. Dame, Fam.-Zugehör.; bech. Anpr., Handarb., Plätten, Kochen. Offerten unter **A. 10.** postl. Naumburg a/S.

Fürstenthal.

Montag den 21. ds. Abends 8 Uhr
Humorist. Abendunterhaltung.

Münchener Keller
(Gleichenstein).

Heute Sonntag Nachmittags
Großes Garten-Concert
(ohne Entrée).

Abends humor. Soirée.

Ren: **Mister Mumpitz und sein Wunderkind.** Ren!

„Prinz Carl“.

Heute Sonntag den 20. Juli
Gr. Frühschoppen-Concert.
Ohne Entrée. **Otto Rahm.**
Diese Concerte finden jeden Sonntag statt.

Pressler's Berg.

Jeden Sonnabend und Montag
Frei-Concert.
Sonntag div. Obst- und Kaffeeladen.

Restaurant Moritz,

Harz 48.
Heute Sonnabend
Frei-Concert.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen werthen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern Abend 7/10 Uhr unsere heißgeliebte Tochter und Schwester Anna nach langen schweren Leiden im Alter von 19 Jahren verschieden ist. Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen
E. Zint nebst Frau und Sohn,
Halle a/S., den 19. Juli 1884.